

Zehn Jahre Nationalpark Eifel – Zehn Jahre Lügen und Betrügen?

Was sagt der Landtagsabgeordnete der Region, Rolf Seel (CDU MdL) am 25.04.2014 dazu. Zitat:

*„Ich erinnere mich noch gut an die Veranstaltung Ende 2004, bei der der designierte Leiter des Nationalparkforstamts **Henning Walter** informierte. Über die kurzfristige Umgestaltung von Fichten und Douglasienbeständen in Todholzzonen hat zur damaligen Zeit niemand ein Wort verloren. Man ging davon aus, dass durch das Schließen von Wegen 75 % der Fläche sich selbst überlassen werde und damit langfristig ein „**Urwald**“ entstehe.*

*Damit hat man sich seinerzeit die Zustimmung zum Nationalpark erkaufte. Wer kritische Fragen stellte, war ein **Nestbeschmutzer!** Nationalpark war gut für die Eifel und für den Tourismus.*

*Ich habe vollstes Verständnis, wenn man heute „sauer“ auf die handelnden Personen ist. Der Bürger darf bei Androhung von Bußgeldern den Nationalpark nicht betreten, diese „**Auserwählten**“ überbevölkerten Nationalparkmitarbeiter basteln sich ihr Schutzgebiet nach eigenem Gutdünken. Was sich über Jahre hinweg entwickeln sollte, wird nun entwickelt. Man will vor der Pensionierung noch das erleben, was eigentlich erst in Jahrzehnten am Ende des Prozesses vorliegen sollte. Was im Managementplan des Nationalparkplanes von 2006 mit kurz-/ mittelfristig oder langfristig bezeichnet worden ist, sind unbestimmte Rechtsbegriffe, die von der Nationalparkverwaltung nun nach eigenem Gutdünken umgesetzt werden und definiert werden.*

Die Bürger werden nicht mehr mitgenommen, sie sind zu Recht aufgebracht. Ich bin mit den Bürgern der Meinung – Todholzzonen interessieren kaum Touristen – vom ursprünglichen Ziel des Nationalpark Eifel ist man abgerückt. Der Bürger muss wieder mitgenommen werden – die jährlichen Fortschreibungen des Managementplanes, die vom Nationalparkausschuss abgenickt werden, müssen dem Bürger kommuniziert werden und ihm muss die Möglichkeit gegeben werden, in einem Verfahren Einspruch einzulegen. Auf jedenfall sollten die Mitglieder alles auf den Tisch legen und eine Diskussion darüber zulassen.“

Ähnlich äußert sich Peter Münstermann (SPD MdL) am 25.04.2014:

„ Ich bin überrascht, welche Mengen hier gefällt worden sind. Aber was mich am meisten stört: Dass dieser Nationalpark Eifel anscheinend in der Bevölkerung keine Akzeptanz mehr erfährt und dass keine glaubhaften Infos mehr fließen “

Wenn Sie sich in Zukunft von diesen skandalösen Zuständen im Nationalpark Eifel selbst überzeugen möchten, empfehle ich Ihnen die einzigartige Kunstaussstellung zu diesem Thema mitten im Nationalpark. „ Schleiden- Wolfgarten, Wanderweg am Feuerturm“

Sollten Sie Fragen, Kritik oder Anregungen haben, kontaktieren Sie mich unter e-mail: natur-geschichte@gmx.de ; Tel.: 02255 / 30 88 629,

www.natur-geschichte.de

Sven Kraatz, Flamersheimer Straße 48, 53913 Swisttal